

# INHALT

## A. EINLEITUNG

15

### I. Problematik und Erkenntnisinteresse

15

### II. Theoretische Grundlagen, Methode und Textauswahl

25

### III. Aufbau der Arbeit

29

### IV. Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur

30

## B. HELDENTUM IN DER BÜRGERLICHEN LITERATUR

43

### I. »Schönes und Großes möchten sie tun« – Die Heroismuskrise um 1800

43

### II. »Ruhe im Leiden« – Erhabenheit als männliches Heldentum

48

#### 1) Die Heroisierung des inneren Konflikts

48

#### 2) »Hochachtung für den Krieger« – Erhabenes Heldentum bei Kant

53

#### 3) Held und Verbrecher –

Die sittliche Relativität des Erhabenheitstheorems

57

## **C. ANMUT ALS HELDENTUM**

63

### **I. »Eiserne Schnürleiber« und »nasse Kleidung« – Die Inszenierung eines weiblichen Kampfkörpers**

65

### **II. »Vom Subjekte selbst hervorgebracht« – Anmut als Subjektkonzeption**

84

### **III. Die Wiederkehr heroischer Totalität in bürgerlichen Zeiten**

89

### **IV. Anmut als Gewaltästhetik**

92

#### 1) »Mit geschlossenen Augen in den Abgrund stürzen« – Anmut als Legitimation weiblicher Gewalt

92

#### 2) Die »Morgenröthe von der Wollust« – Grazie, Gewalt und Heldentum bei Winckelmann

95

#### 3) »Verziert mit menschlichen Leichnamen« – Goethes Konzept der ornamentalen Anmut

103

#### 4) Die Grazie des Kampfes – Zur Ästhetik der europäischen Fechtkunst

104

### **V. Anmut und Würde – Schillers Ästhetik des Heroischen**

124

#### 1) Anmut und Würde als Visualisierung von Moralität

124

#### 2) Anmut als Bewegungsästhetik

131

#### 3) Anmut und Gewalt

134

#### 4) Die Gendercodierung von Anmut und Würde

141

#### 5) Die doppelte Unschuld der anmutigen Heldin

143

### **VI. Vollendung »vermittels einer Kurbel« – Kleist und die Prothesengrazie**

148

**VII. »Da werden Weiber zu Hyänen« –  
Hysterie als Schattenseite der Anmut**

159

- 1) Heroische Gewalt versus Gewaltexzess  
159
- 2) Furie und Grazie in der doppelten Ästhetik  
164
- 3) Hysterie und Anmut  
167
- 4) Anmut und Hysterie als Bewegungsästhetik  
170

**D. ANMUTIGE KRIEGERINNEN IN DER LITERATUR UM 1800**

175

**I. »Zarte Jungfrau unter Waffen« –  
Schillers Jungfrau von Orleans als anmutige Heldin**

175

- 1) »Denn eine andre Herde muss ich weiden« –  
Die Kontinuität zwischen Hirten- und Kriegertum  
177
- 2) »Sich eine schuldlos reine Welt zu gründen« –  
Die Parodie der Hirtenidylle  
179
- 3) »Schön zugleich und schrecklich anzusehen« –  
Die Kämpfe der Heldin  
184
- 4) »Mit deinem Blick fing dein Verbrechen an« –  
Selbsterkenntnis als Zusammenbruch der Anmut  
194
- 5) »So ahmen sie die Unschuld siegreich nach« –  
Die Bedrohung der Anmut durch die Charismatikerin  
196
- 6) »Auf blutige Schlachten folgt Gesang und Tanz« –  
Die Bewegungsästhetik der Tragödie  
199
- 7) »Der schwere Panzer wird zum Flügelkleide« –  
Die Verschränkung von Anmut und Würde  
als Erlösungsfantasie  
202
- 8) Fazit  
204

**II. »Halb Furie, halb Grazie« –  
Kleists Penthesilea als Kämpferin  
zwischen Anmut und Hysterie**

205

- 1) »Die Rüstung wieder bis zum Gurt sich färbend« –  
Der Rüstungskörper der Heldin  
209
- 2) Ein »Kampf wetteifernder Geschwindigkeit« –  
Kleists Ästhetik der Fluchtgeschwindigkeit  
211
- 3) Erhabenheit, Hysterie und Anmut –  
Der Krieg im Auge der Beobachter  
214
- 4) Skulpturen oder Marionetten –  
Bewegungsästhetik versus Posentheater  
217
- 5) »Sie ist mir nicht vergönnt, die Kunst, die sanftere,  
der Frauen« – Kampf als Selbsta Ausdruck  
221
- 6) »Dass Halm und Korn auf ewig untergehn« –  
Vom »heiter[e]n Krieg« zum Vernichtungskrieg  
224
- 7) Fazit  
229

**III. »Kraft und Zartheit« –  
Werners *Wanda – Die Königin der Sarmaten***

230

- 1) »Ein Traumgewölk aus Licht gewoben« –  
Der anmutige Körper der Heldin  
232
- 2) »Ein Sternbild am blut'gen Abendhimmel« –  
Wandas martialische Zartheit  
234
- 3) »Wir spielen mit dem Leben Fangeball« –  
Rüdigers paradoxes Heldentum  
237
- 4) »In der Liebe Ewigkeit« –  
Der Liebestod als Erlösungsfantasie  
238
- 5) »Ich kann ihn töten, liebend mit ihm untergehn« –  
Der Liebeskampf der Helden  
240

6) »Von wilder bacchantischer Wut ergriffen« –

Wandas Selbstopfer

246

7) Fazit

250

#### **IV. Das »Herbeste zu erdulden (schien)**

**unaussprechlich reizend« – Fouqués**

***Das Heldenmädchen aus der Vendée***

251

1) »Hat so ein Wesen denn einen Willen?« –

Elisabeths unbewusste Initiation zur kriegerischen Heldin

251

2) »Rosenlichter der Begeisterung« –

Elisabeth als anmutige Kriegerin

257

3) »Sanfter Friedenshauch« und »flammende Begeisterung« –

Elisabeths Funktion im Kontext des Partisanenkriegs

259

4) Elisabeth im Kontext divergierender Heroismusauffassungen

264

5) »Wer kämpfen will, muß sich erst selbst bekämpfen« –

Der Verlust der kriegerischen Grazie

271

6) Fazit

276

#### **E. SCHLUSSBEMERKUNG**

279

#### **ABBILDUNGSVERZEICHNIS**

289

#### **LITERATURVERZEICHNIS**

291

